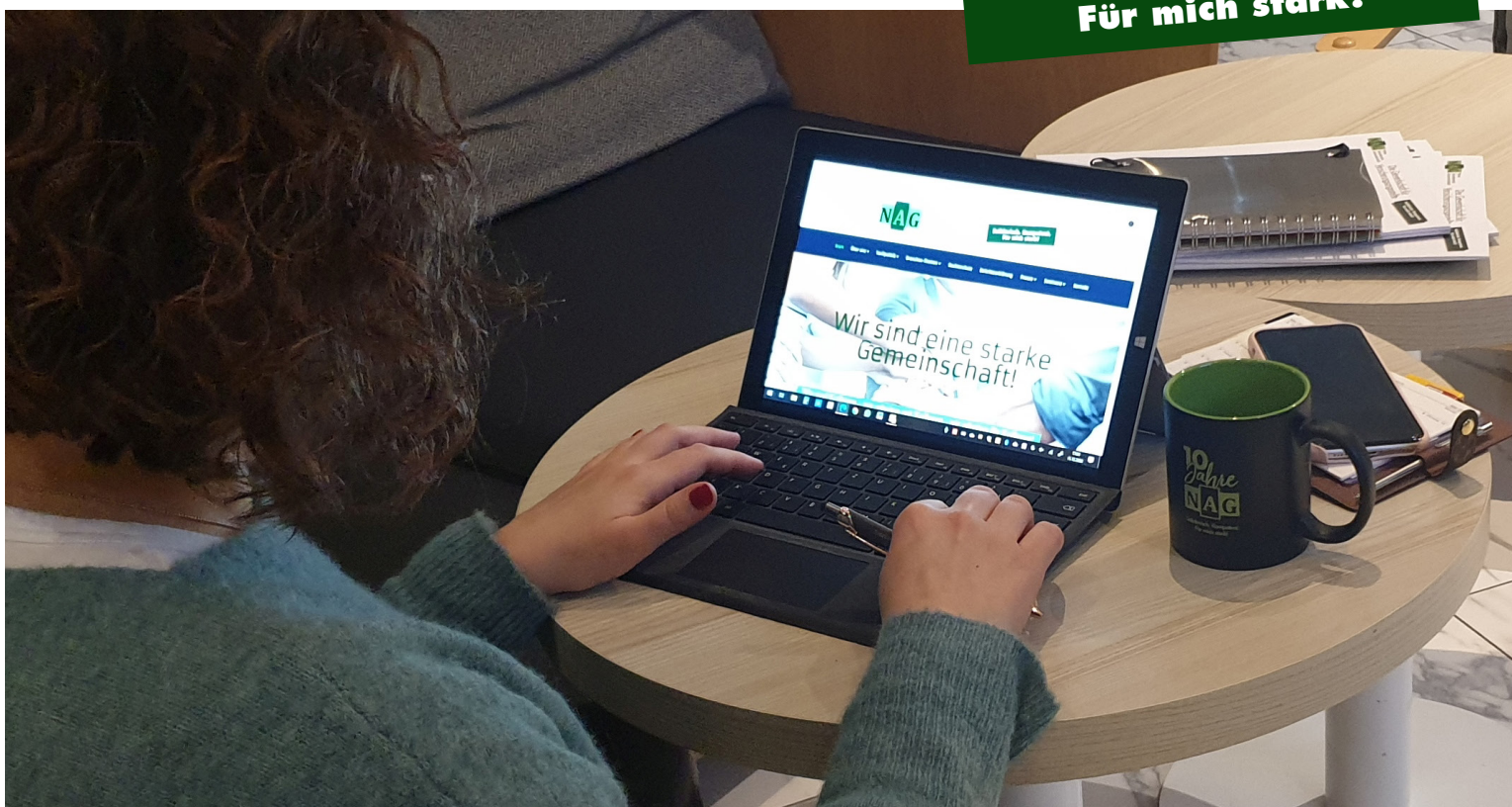




Neue Assekuranz Gewerkschaft

Die Gewerkschaft für Versicherungsangestellte

**Solidarisch. Kompetent.
Für mich stark!**



Homeoffice jetzt richtig regeln!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie sind die Arbeitgeber der Versicherungswirtschaft unmittelbar dazu übergegangen, ihre Beschäftigten ins Homeoffice „zu schicken“. Mit dem Arbeiten von zuhause aus erfüllte sich für viele Beschäftigte ein lang gehegter Wunsch, Fahrtzeiten einzusparen und auf diese Weise auch noch Geld zu sparen und etwas für den Umweltschutz zu tun. Zudem ist im Homeoffice meist eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglich, und tatsächlich geben die meisten Beschäftigten sogar an, dass ihre Produktivität zuhause gestiegen sei.

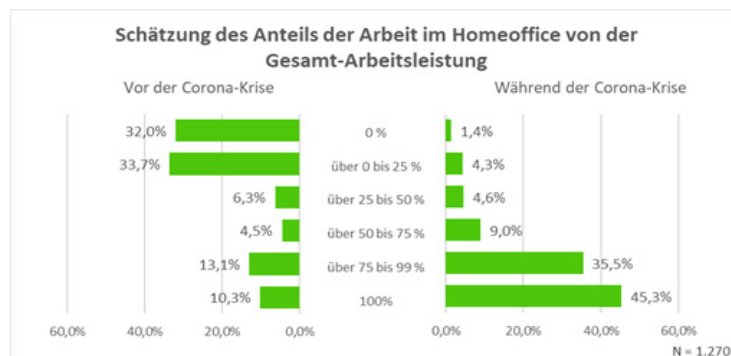
Alles Friede, Freude, Eierkuchen also in der neuen Home-office-Welt?

Wir von der NAG wollten es genau wissen und haben in Zusammenhang mit dem renommierten Wissenschaftler Prof. Dr. Matthias Beenken eine branchenweite Umfrage zum Thema Homeoffice durchgeführt. Die Ergebnisse offenbaren Handlungsbedarfe für Arbeitgeber und Betriebsräte. Zudem hat Prof. Dr. Beenken eine umfassende Studie erstellt, die Zusammenhänge aufzeigt und Analysen liefert.

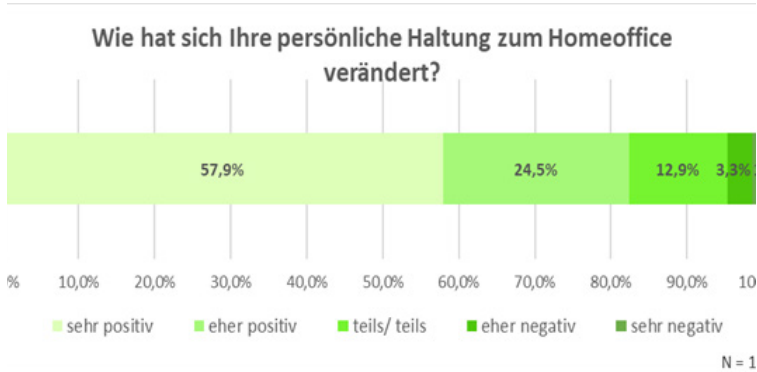
An der NAG-Umfrage haben sich rund 1.700 Beschäftigte aus 46 Unternehmen der Versicherungswirtschaft beteiligt, in die konkrete Auswertung bezogen Prof. Dr. Beenken und sein Team knapp 1.300 vollständig ausgefüllte Online-Fragebögen ein.

Was nun sind die wesentlichen Ergebnisse der Umfrage und welche Positionen leitet die NAG hieraus ab?

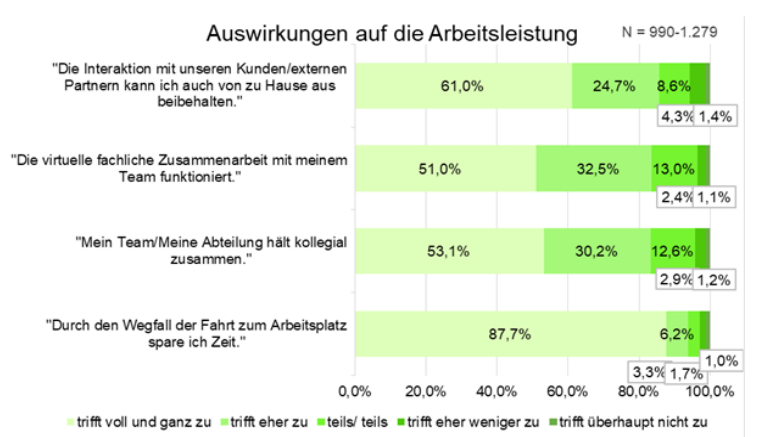
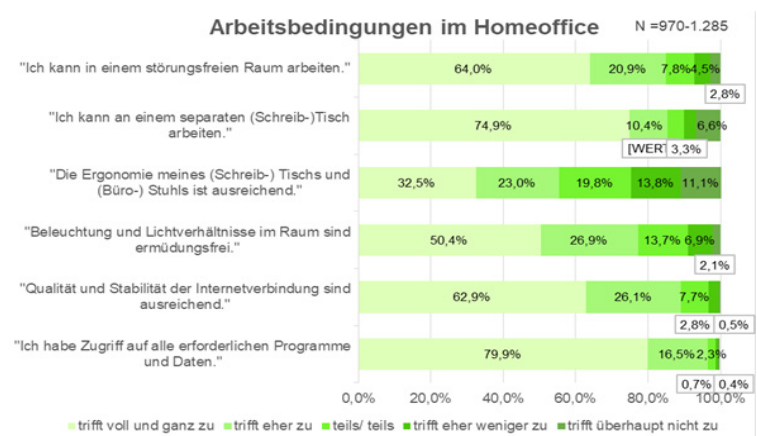
Unter Homeoffice verstehen wir das stationäre Arbeiten in der heimischen Wohnung der Arbeitnehmer/-innen, im Unterschied zum stationären Arbeiten in einem vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellten Büro und zum mobilen Arbeiten an wechselnden, nicht festen Arbeitsorten, beispielsweise im Außendienst.



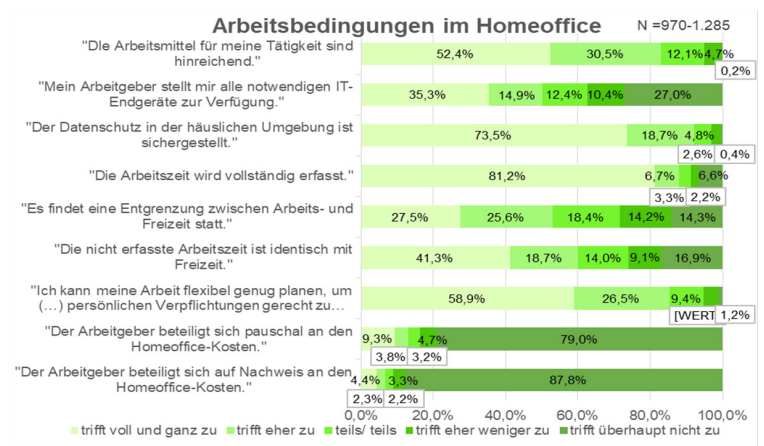
Zunächst einmal ist der Anteil vom Homeoffice seit Beginn der Pandemie sehr deutlich angestiegen. Über 80% der Beschäftigten arbeiteten im Befragungszeitraum von Mitte Mai bis Mitte Juni vollständig oder fast vollständig im Homeoffice. Das war zuvor nicht einmal bei einem Viertel der Befragten der Fall. Der weit überwiegende Anteil gibt an, nun mit den gemachten Erfahrungen eine positive bis sehr positive Veränderung der Haltung zum Homeoffice zu haben. Und so geben denn auch rund 90% der Befragten an, auch künftig im Homeoffice arbeiten zu wollen.



Die Befragung hat ergeben, dass die Arbeitsbedingungen im Homeoffice überwiegend gut bewertet werden. Probleme gibt es hinsichtlich ergonomischer Büromöbel. Die Interaktion mit Kunden und Kollegen leidet nicht unter der Homeoffice-Tätigkeit. Weit überwiegend wird Zeit für die Wege zum Arbeitsplatz eingespart.



Bei der Ausstattung des Arbeitsplatzes im Homeoffice treten erkennbare Probleme zu Tage. Das ist sicher für eine vorübergehende Notsituation hinnehmbar, auf keinen Fall aber auf Dauer.

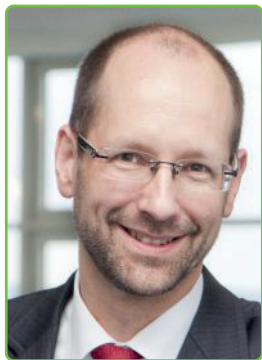


Wie man sieht, stellen im ganz überwiegenden Fall die Arbeitgeber die Arbeitsmittel bestenfalls teilweise zur Verfügung und beteiligen sich nicht oder kaum an den Kosten, die den Beschäftigten im Homeoffice entstehen. Zugleich sparen sie im Betrieb erhebliche Kosten ein. Ein weiterer bedeutender Punkt ist die Zunahme der Produktivität der Beschäftigten im Homeoffice, die von 60% der Befragten bejaht wird (72%: Produktivität hat nicht abgenommen) und die Absenkung der Krankheitsquoten in den Unternehmen. Die Arbeitgeber realisierten in Zusammenhang mit dem coronabedingt breiflächigem Ausrollen von Homeoffice erhebliche betriebswirtschaftliche Vorteile, und wir sehen daran, dass sie jetzt vielfach auf die Betriebsräte zugehen, um Regelungen abzuschließen, dass auch sie das für sich als Chance erkannt haben.

All dies zusammengenommen erweist sich, dass sowohl für die Beschäftigten als auch die Arbeitgeber das unfreiwillige Homeofficeexperiment so erfolgreich war, dass beiden Seiten daran gelegen ist, es zu verstetigen. Sicher nicht an fünf Tagen die Woche, aber doch gelegentlich. Wir von der NAG unterstützen die Betriebsräte der Branche in den hierzu stattfindenden Verhandlungen. Wichtige Regelungspunkte, zu denen wir auch konkrete inhaltliche Positionen haben, sind dabei:

- Anspruch auf Homeoffice / Keine Pflicht zum Homeoffice
- Große Flexibilität der Arbeitnehmer, aber keine Entgrenzung von Beruf und Freizeit
- Regelungen zur Beendigung der Tätigkeit im Homeoffice: Schranken für den Arbeitgeber – Flexibilität für den Arbeitnehmer
- Gewährleistung eines Miteinanders mit Kolleginnen und Kollegen auch während der Arbeit im Homeoffice!
- Coaching-Maßnahmen für Führungskräfte und im Homeoffice arbeitende Kolleginnen und Kollegen
- Keine Benachteiligung von Kolleginnen und Kollegen, die im Homeoffice arbeiten
- Der Arbeitgeber hat die Arbeitsmittel (Hard- und Software) im Homeoffice zur Verfügung zu stellen – auch und insbesondere im Hinblick auf den Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Schäden an Arbeitsmitteln/ Beteiligung an regelmäßigen Kosten
- Umgang mit Videokonferenz-Tools
- Abschluss einer Unfallversicherung für die Tätigkeit im Homeoffice
- Beteiligung der Beschäftigten an Produktivitätsgewinnen durch Homeoffice
- Verantwortlichkeit für den Datenschutz liegt auch im Homeoffice beim Arbeitgeber

Interview mit Prof. Dr. Matthias Beenken, Fachhochschule Dortmund



NAG: Wie aussagekräftig ist die NAG Homeoffice-Studie?

Beenken: Die Studie ist auf Basis wissenschaftlicher Kriterien und praktischer Erfahrungen entwickelt worden und gibt ein hinsichtlich verschiedener Merkmale repräsentatives Bild über die Situation im Innendienst der Versicherungsbranche. Die Teilnahme war zudem erfreulich hoch. Der angestellte und der selbstständige Außendienst sind naturgemäß weniger stark betroffen, da bei ihnen mobiles Arbeiten unabhängig von der Pandemie die Normalsituation darstellt.

NAG: Was ist die wichtigsten Erkenntnisse aus der Studie?

Beenken: Homeoffice funktioniert für die meisten Beschäftigten weitaus besser als erwartet. Viele Vorbehalte wie eine soziale Isolation der Beschäftigten zuhause, eine sinkende Produktivität oder ein Kontrollverlust der Führungskräfte lassen sich nicht bestätigen, im Gegenteil. Insofern überrascht auch nicht, dass rund neun von zehn Befragten auch künftig zumindest gelegentlich zuhause arbeiten können wollen.

NAG: Gab es auch kritische Ergebnisse?

Beenken: Es gab durchaus praktische Probleme wie unzureichende Möbel, denn kaum ein Haushalt ist auf die plötzliche Verlagerung der Arbeit in die eigene Wohnung vorbereitet gewesen. Zumeist fehlen Regelungen zu den Mehrkosten im Haushalt. Auch gibt es Beschäftigtengruppen, die mit der Homeoffice-Situation weniger gut umgehen können, beispielsweise Auszubildende. Nicht unterschätzen sollte man die Entgrenzung von Arbeits- und Freizeit, wenn es also kein klar erkennbares Ende der Arbeit durch Verlassen eines Büros gibt.

NAG: Ist ein Rechtsanspruch auf Homeoffice sinnvoll?

Beenken: Aus meiner Sicht hat es sich bewährt, Fragen der Arbeitsgestaltung durch die Tarifvertragsparteien und die Mitbestimmungsorgane lösen zu lassen, die die betrieblichen Notwendigkeiten besser einschätzen können als der Gesetzgeber. Andererseits setzt es den konstruktiven Willen auf beiden Seiten voraus, entsprechende Regelungen durch Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen zu treffen. Dieser Wille scheint derzeit vorhanden zu sein, auch von Arbeitgeberseite höre ich viel Positives zu den Erfahrungen mit Homeoffice.

Die NAG wird 10 Jahre „alt“: Feiern Sie mit!

Im November 2010 wurde die Neue Assekuranz Gewerkschaft gegründet. Es schlossen sich zunächst eine Reihe engagierter und motivierter Betriebsräte und Aktive, die die Versicherungswelt für die Beschäftigten positiv verändern wollten, zusammen. Seitdem schreibt die NAG eine ungebrochene Erfolgsstory. „Wir sind in über 50 Unternehmen der Versicherungswirtschaft vertreten und schaffen es selbst im schwierigen Corona-Jahr 2020, eine deutliche Anzahl von Neubetritten zu verzeichnen“, sagt Gaby Mücke, Vorsitzende der Gewerkschaft.

Zudem ist die Branchengewerkschaft in vielen Betriebs- und Aufsichtsräten, Jugend- und Auszubildendenvertretungen und Schwerbehindertenvertretungen stark vertreten. „In sehr vielen Betrieben der Versicherungswirtschaft sind wir die mitgliedstärkste Gewerkschaft!“, freut sich Mücke. Die NAG will diesen Wachstumspfad weiter beschreiten. Sie rechnet damit, dass ihr Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte zur Erlangung der Tariffähigkeit erfolgreich sein und damit der Organisation einen weiteren Schub geben wird.

Immer wieder tritt die NAG durch besonderes Engagement in der Versicherungswirtschaft hervor: Sei es durch den Widerstand gegen die Einführung der so genannten Bürgerversicherung, durch Stellungnahmen zu Gesetzgebungsvorhaben etwa im Bereich der Lebensversicherung oder der Anforderungen an die Versicherungsvertriebe, durch Seminare, Verteilung von Brancheninformationen mit einer Auflage von über 30.000 Exemplaren und vieles mehr. Zuletzt führte sie eine branchenweite Umfrage zum Thema Homeoffice mit 1700 Teilnehmern durch und unterstützte die Fachhochschule Dortmund auf diese Weise beim Erstellen einer umfangreichen Studie zu diesem Thema.

Die NAG hat sich für ihr Jubiläumsjahr erneut ein dreistelliges Mitgliederwachstum vorgenommen und setzt dabei neben Aktionen auf ihre spezifische Branchenkompetenz und -vernetzung.

„In den allermeisten Betrieben sind wir als Gewerkschaft allein auf weiter Flur“, schildert Mücke. Für die Beschäftigten der Assekuranz seien – wie generell für alle Beschäftigten – Solidarität, Wertschätzung der geleisteten Arbeit und ein Miteinander wieder Werte, worauf sich mehr und mehr Kolleginnen und Kollegen besinnen. „Wir laden alle ein, in unserer Gewerkschaft aktiv mitzuwirken“, bietet die Gewerkschafterin an.

„Wir sind eine Gewerkschaft von Versicherungsbeschäftigten für Versicherungsbeschäftigte!“

**Für den Aktionszeitraum bis zum 30.06.2021 gilt:
Wer der NAG als Neumitglied beitrifft, zahlt unabhängig von seinem satzungsgemäßen Beitrag für die ersten sechs Monate nur 10 Euro monatlich.**

